



© Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald
Foto: KEHRWALD-ARCHIV

Blumentopf 1
Klaus Kehrwald, 2001

Nachlass: Kehrwald, Klaus [Nachlassverzeichnis Malerei]
Nachlass-Nummer: 120
Objektyp: Gemälde
Entstehungsort: Atelier, Berlin

Technik / Material (Werteliste): Leinwand, Öl
Technik / Material (Freitext): Öl auf Leinwand
Maße (HxBxT): 150 x 115 cm

Signatur: verso o.l.: Klaus Kehrwald (als Unterschrift und unterstrichen) / 2001

Objektbeschreibung: Blumentopf mittig an vorderer Bildkante

Aktueller Standort: KEHRWALD-ARCHIV
Aktuelle Nummer: 120
Inventarnummer:
Aktuelle Präsentation: Depot
Eigentümer: Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald
Zugangsjahr: 2009
Zugangsart: Erbe

Ausstellungen: STILL LEBEN, 2015 (Stallmuseum, Groß Fredenwalde)

Kommentar / Kontext / Wirkungsgeschichte: Seit den 1970er Jahren waren Blumen als eigenes Genre der bildenden Kunst auch in Europa wieder en vogue, zunächst in der Fotografie, dann auch in der Malerei und Plastik. In Bezug auf die neu-sachlichen Vorläufer orientiert sich KK vor allem an den Pflanzenstudien von Karl Blossfeldt und Paul Dobe wie an Gemälden von Alexander Kanoldt und Franz Lenk. Wie schon die Neusachlichen und das Bauhaus scheint auch KK am Geometrischen im Amorphen fasziniert gewesen zu sein, d.h. von der puristischen und emotionslosen Aura fern der barock-tradierten Sinnlichkeit von Blumen und Pflanzen. Neben die historische Vanitas-Symbolik trat bis in die jüngste Zeit die Konnotation: Verlangen und Einsamkeit, Eros und Sexualität. So zu finden auch in den Bildern von KK. Magie und Befremdlichkeit liegen nahe beieinander, der

Publikationen /
Schriftgut: Grat zum Surrealismus ist schmal.
Kehrwald, Hanne (Hg.), Klaus Kehrwald 2013, hier: (Abb.).
klaus-kehrwald.de/index.html, letzter Zugriff: 4.04.2017

.

Kernbestand: nein
Nachlassbestand: ja

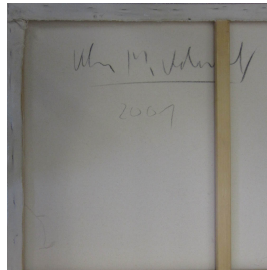
.

Zustand: gut

.

Vorhandene
Reproduktionsvorlage
(beste Qualität): Farbe Digital Repro

Weitere Abbildung



Blumentopf (verso o.l.)
2001
Öl auf Leinwand
150 x 115 cm

© Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald
Foto: Thomas Kumlehn